

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Ercheint wöchentl. 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Goldpennige, die Reklamzeile 45 Goldpennige. Postkonto Stuttgart Nr. 8780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 267

Altensteig, Freitag den 13. November

1925

Der Reichspräsident in Stuttgart und Karlsruhe.

Vom Stuttgarter Aufenthalt.

Der Zapfenstreich, der am Mittwoch abend dem Reichspräsidenten Hindenburg dargebracht wurde, nahm einen großartigen Verlauf. Selbst die „Schwäbische Tagwacht“ muß zugestehen, daß sich die halbe Stadt um das Schloß und in den anliegenden Straßen versammelte, so daß mehr als eine Stunde der Straßenbahnverkehr stillgelegt war. Es war eine Volkshuldigung, wie wir sie in Stuttgart kaum je erlebt haben. Schon bei der Rückkehr des Reichspräsidenten von Degerloch und den Führern, wurde sein Auto mit Blumen überschüttet, und als er im Westkreiskommando weilte, staute sich die Menge trotz empfindlichen Frostes und sang vaterländische Lieder. Vor dem Schloß aber schwoß die Begeisterung zum Sturm, als Hindenburg auf den Mittelbalkon des Schlosses trat. Nach den Musikvorträgen von sieben Kapellen der Reichswehr ließ der würdige Staatspräsident Hindenburg hochleben und freudig Kinnbe die Menschenmenge ein. Dann nahm Hindenburg das Wort und führte mit lauter verständlicher Stimme aus:

„Ich danke von Herzen für alle mir heute erwiesene Freundlichkeit. Sie hat meinem alten Herzen wohlgetan. Ich werde den heutigen Tag nie vergessen und ich bitte, mir auch fernher ein gutes Gedächtnis bewahren zu wollen. Was uns nützt, damit wir wieder zu Ehren kommen, das ist die Einigkeit. Ich bitte Sie, in diesem Sinne zu wirken. Bekräftigen Sie mit mir das Gelübnis zur Einigkeit mit dem Rufe: Unser teures Vaterland hurra!“

Zubehel wurde zugestimmt und das Deutschlandlied gesungen. Nach dem Abmarsch der Reichswehrkapellen zog sich Hindenburg zurück. Unterdessen drängten aber die Menschenmassen in den Schloßhof und stimmten Lied um Lied an. Während der Veranstaltung der Staatsregierung im Weißen Saal des Schlosses, an der 500 der bedeutendsten Persönlichkeiten des ganzen Landes aus allen Kreisen teilnahmen, trat der Reichspräsident nochmals auf den Balkon des südlichen Flügels des Schlosses und sprach etwa:

„Ich will wiederholen, was ich schon vorher gesagt habe. Ich spreche nochmals meinen herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme in dem lieben Stuttgart. Wir wollen nun treu zusammenhalten in der Liebe zum Vaterland und hoffen, daß mit Gottes Hilfe alles gut werde. Und nun: Gute Nacht!“

Zubehel stimmte die Menge dann wieder in das Hoch und vaterländische Lieder ein. Im Saale wurden dem Reichspräsidenten verschiedene Persönlichkeiten vorgestellt. Es war erstaunlich, wie der alte, fast 80jährige Herr die vielen Anforderungen und Anstrengungen des Tages mit einer geistigen und körperlichen Frische meisterte und bei allen Teilnehmern das Gefühl menschlicher Größe und Bewunderung wachrief. Auch im Saale wurde ihm bei seinem Weggang wiederholt ein stürmisches Hoch dargebracht.

Donnerstag früh, 9 Uhr, traf der Reichspräsident mit den Herren der würdigen Regierung auf dem Bahnhof ein, wo ihm wiederum zahlreiche Ovationen dargebracht wurden. Auf dem Bahnsteig verabschiedeten sich die württembergischen Herren vom Reichspräsidenten und seiner Begleitung und brachten bei der Abfahrt nach Baden nochmals die herzlichsten Wünsche Württembergs zum Ausdruck.

Tübingen, 12. Nov. (Zu Ehren Hindenburgs.) An der Feier zu Ehren Hindenburgs in Stuttgart nahm auch die hiesige Studentenschaft mit dem akademischen Lehrkörper teil. Zu diesem Zweck fuhr ein Extrazug früh morgens von Tübingen nach Stuttgart. Die Vorlesungen fielen aus.

Die Reise nach Karlsruhe.

Stuttgart, 12. Nov. (Der Reichspräsident während der Reise.) Als der Reichspräsident heute vormittag mit dem Karlsruher Schnellzug in Ludwigsburg eintraf, erschollen von der Menge, die sich im Bahnhof eingefunden hatte, stürmische Hochrufe. Auch die Passagiere eines aus anderer Richtung kommenden Eilzugs, der gleichzeitig mit dem Karlsruher Schnellzug auf dem Bahnhof hielt, brachten Hochrufe aus allen Fenstern ihres Zuges auf den Reichspräsidenten aus. In Mühlacker war der Reichspräsident gleichfalls Gegenstand einer herrlichen Huldigung durch Schüler und Kriegervereine. Ein Lehrer brachte ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus und der Reichspräsident antwortete seinerseits mit einem Hoch auf Deutschland. Man sang das Deutschlandlied und andere vaterländische Weisen ertönt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, ertönt nochmals begeisterte Hochrufe.

Morsheim, 12. Nov. (Begräufung des Reichspräsidenten.) Hier wurde der Reichspräsident auf seiner Durchreise feierlich von Vereinen und Behörden begrüßt. Eine große und stattliche Schar hatte sich eingefunden. Der Reichspräsident dankte vom Fenster seines Wagens aus für diese Begräufung. Ein Mädchen überreichte namens der Stadtverwaltung einen Blumenstrauß. Unter den Klängen des Liedes „Deutschland hoch in Ehren“ setzte sich der Zug in Bewegung.

Der Reichspräsident in Karlsruhe.

Die Morgenblätter widmen dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, anlässlich seines heutigen Besuchs in der Landeshauptstadt herrliche Begräufungsartikel. Das „Karlsruher Tageblatt“ begrüßt ihn als Vertreter des modernen Staatsgedankens, der Verförderung des Reichsgedankens und der unantastbaren Reichseinheit. Die „Badische Presse“ erblickt in dem Reichspräsidenten die erste lebendige deutsche Verwirklichung des Ideals wahrer Demokratie. Der „Badische Beobachter“ begrüßt in ihm den leidlichen Patrioten der stillen Tat.

Von 10 Uhr ab nahmen die Vereine und Schulen in der Zugangsstraße zum Bahnhof bis nach dem Staatsministerium Aufstellung. Die Stadt trägt reichen Huldigungsschmuck.

In der Bahnhofshalle hatten sich u. a. zur Begräufung eingefunden Staatspräsident Dr. Hellpach, Minister des Innern Kemmle, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, Oberbürgermeister Dr. Binter, der Präsident der Reichsbahndirektion und der Polizeidirektor. Pünktlich um 11.07 Uhr fuhr der fahrplanmäßige Stuttgarter Schnellzug, dem der Salonwagen des Reichspräsidenten angeschlossen war, in der Bahnhofshalle ein. Als erster entstieg ihm der Reichspräsident von Hindenburg, herzlich begrüßt von den Vertretern der Behörden. Als der Reichspräsident das Bahnhofsgebäude verließ, brachte die tausendköpfige Menge inebende Hochrufe aus. Das Reichsoberhaupt nahm die Huldigungen entzückten Hauptes entgegen. Auf der Fahrt zum Staatsministerium durch die reichschmückten Straßen wurde Hindenburg von der dicht gedrängten Menge jubelnd begrüßt. Kurz vor einhalb zwölf Uhr trat das Auto mit dem Reichspräsidenten vor dem Gebäude des Staatsministeriums ein, wo Kriegervereine und Schulen Aufstellung angenommen hatten und ein sehr zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Im Staatsministerium stattete der Reichspräsident zunächst dem dort verammelten Ministerium seinen Besuch ab und verweilte längere Zeit mit ihm in Unterhaltung. Sodann begab er sich in den ersten Stock des Gebäudes, wo das Präsidium, sowie die Vorsitzenden der Fraktionen des Landtags verammelt waren. Präsident Dr. Baumgartner dankte dem Reichspräsidenten in herrlichen Worten für seinen Besuch. Der Reichspräsident gab hierauf seiner Freude Ausdruck, wieder in Karlsruhe zu verweilen, wo er von 1900—1908 gelebt hat.

Der Reichspräsident im Rathaus

Amjubel von einer zahlreichen Menschenmenge, die trotz der schlechten Witterung getreulich ausgehalten hatte, traf Reichspräsident von Hindenburg punkt 12 Uhr auf dem Marktplatz vor dem Rathaus ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatspräsident Dr. Hellpach, Staatssekretär Dr. Reihner, Major von Hindenburg u. a. Der Reichspräsident wurde am Portal vom Oberbürgermeister, dem ältesten Stadtrat und dem Stadtverordnetenobmann begrüßt. Ein Mädchen der 5. Volksschulklasse überreichte dem Reichsoberhaupt mit einem Gedicht einen Blumenstrauß. Man begab sich darauf in den Bürgeraal, wo sich die Räte, Kollagen, sowie Abordnungen der hiesigen Beamten und Arbeiterchaft eingefunden hatten.

Oberbürgermeister Dr. Binter entbot dem Reichspräsidenten den herzlichsten Willkommensworte der Landeshauptstadt Karlsruhe und gab seiner aufrichtigen Freude darüber Ausdruck, daß die Bürgerchaft ihren Ehrenbürger in der höchsten Würde des Reiches bei sich sehen könne. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß man dem hohen Besuche des hiesigen höchsten Dienkes am deutschen Volke, wie es der Reichspräsident gebe, durch treue Arbeit und Pflichterfüllung nachzusehen wolle.

Der Reichspräsident erwiderte: Haben Sie vielen Dank für den freundlichen Willkommensworte. Ich fühle mich hier heimisch, denn ich habe hier drei Jahre in Garnison gekanden. So ist allerdings schon 22 Jahre her. Ich habe die Ehre, hier Ehrenbürger und Mitbürger zu sein. Ich freue mich darum doppelt, Karlsruhe wieder einmal betreten zu dürfen. Ihr Gelübde nehme ich dankbar an. Jeder muß an seiner Stelle dahin wirken, daß unser teures Vaterland wieder zu Ehren kommt. Wir müssen dafür sorgen, daß der Sinn für Einigkeit, Treue und Selbstlosigkeit erhalten bleibt. Dann sind wir eines Sinnes.

Nachdem dem Reichspräsidenten eine Reihe von Anwesenden vorgestellt worden waren, und er sich in das Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, sowie nach dem Vortrag zweier Volkslieber durch den Bachverein, brachte der Oberbürgermeister ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf den Reichspräsidenten aus. Kurz nach einhalb 1 Uhr verließ der Reichspräsident wieder das

Rathaus, um sich unter den freudigen Kundgebungen der Menge zum Präsidialgebäude zu begeben. Die dort gleichfalls dichtgedrängte Bevölkerung sang bei seiner Ankunft spontan das Deutschlandlied.

Die Reden in Karlsruhe

Bei dem Frühstück im Präsidialgebäude am Schloßplatz hielt Staatspräsident Dr. Hellpach folgende Rede:

Herr Reichspräsident! Es gereicht mir zur hohen Ehre und zur großen Freude, die herzlichste Bewillkommung, welche Ihnen die badische Bevölkerung vor wenigen Stunden in den Straßen der Landeshauptstadt bereitet hat, zu einem nicht minder herzlichem Dank und Gruß der badischen Staatsregierung an Sie verbindlich zu dürfen. Als oberrheinische Grenzmark des Deutschen Reiches gedenkt das Land Baden mit besonderer Dankbarkeit der Tatsache, daß sein Boden vor dem Einbruch feindlicher Armeen während des Weltkrieges bewahrt geblieben ist. Ihr Name, Herr Reichspräsident, bleibt für alle Zeiten das selbstherrliche Symbol des Volkes in Waffen, das den heimatsfürmenden Titanenkampf gegen eine Welt zu führen hatte und in Ehren geführt hat. In hohen Jahren, Herr Reichspräsident, haben Sie damals, jede körperliche Bequemlichkeit von sich weisend, die Führung der deutschen Heere übernommen. Ein Jahrzehnt danach sind Sie, über jede weltliche Bequemlichkeit und nur dem Gebot der vaterländischen Pflicht anvertraut, an die Spitze der Nation getreten, die nach uraltem, wiedererstandenen germanischen Brauch und Recht durch eigene Wahl Sie zum Oberhaupt erlor. Der unerbittliche Dienst am Reich, der Ihnen vor allem am Herzen liegt, findet im badischen Land das freudigste Verständnis, denn er ist auch unser Wunsch. Seit jenem denkwürdigen Jahr von 1867, da die badische Regierung als erste zum Anschluß an den norddeutschen Bund und damit zur Umgestaltung des Reiches drängte, hat sich hier durch die 6 Jahrzehnte nichts geändert. In diesem Lande, Herr Reichspräsident, stehen Sie auf einem Boden unerbittlicher Hingabe an das Ganze des Reiches. Das badische Volk würde keine Regierung an seiner Spitze dulden, die des großen Vermächtnis der Reichstreu nicht bewahrt und heute tätig an der deutschen Nation vermerkt. Dieses Land hat ein Eigenleben, das Sie, Herr Reichspräsident, aus den Jahren Ihres militärischen Berufsalters in den Mauern der badischen Landeshauptstadt als ungewöhnlich unwillig kennen; aber dieses Land ist sich auch bewußt, daß Sie ihm nicht suchen können in stolzen Taten, die unserem Volke schon auf lange Zeit verfallen sind, daß Sie ihn suchen im stillen, barm, pflichttreuen, unentmutigten Wirken, auf dessen Grund aus allein Deutschland wieder zur Geltung, Größe und Blüte gelangen kann. Indem Sie, Herr Reichspräsident, uns eine Bürgschaft für diesen Weg ins Freie bedeuten, den unser deutsches Volk finden muß und finden wird, möchte ich mich für alle die, die hier versammelt sind, zum Dolmetsch des Vertrauen und der Verehrung unserer badischen Regierung und des Landes machen und in dem Rufe zu vereinen, das vom Volke gewünschte Oberhaupt des Deutschen Reiches, deutscher Nation, der Herr Reichspräsident von Hindenburg lebe hoch!

Der Reichspräsident erwiderte:

Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, für die mir gebrachten Begrüßungsworte. Ziel und dankbar erinnere ich mich der Jahre, die ich als Divisionskommandeur in Karlsruhe verleben durfte und die mich mit der schönen Stadt und mit dem herrlichen Badener Land zusammengeführt hat. Als Ehrenbürger mit der Stadt Karlsruhe und ihrer Geschichte eng verbunden, habe ich mit aufrichtiger Teilnahme die besonderen Mühe und großen Schwierigkeiten verfolgt, die in den letzten Jahren auf Baden lasteten. Zum Grenzgebiet geworden, von alten Wirtschaftswegen und wirtschaftlichen Beziehungen abgetrennt, an wichtigen Punkten lange Zeit von fremden Truppen besetzt, hat Ihre früher so blühende Heimat hart gelitten und Jahre bitteren Not durchlebt; aber ich kann auch mit Genugtuung feststellen, daß das Land diese Notzeit in unermüdeter Arbeit und festerem Vertrauen auf die Zukunft im wesentlichen überwunden hat und sich in einer, wie ich hoffe, aufsteigenden Entwicklung befindet. Mögen die nächsten Jahre dem Lande eine Zeit der Gesundung und des Weitergedehens bringen, in der, wie bisher, in der Not, alle Bewohner des Landes sich freudig bekennen als treue Söhne und Hüter des Reiches, unseres gemeinsamen geliebten Vaterlandes. Mit diesem Wunsche erhe ich, das Badener Land, es lebe hoch!

Karlsruhe, 12. Nov. Kurz nach 6 Uhr verließ der Reichspräsident im offenen Auto mit dem badischen Staatspräsidenten das Staatsministerium. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er wiederum von der Menschenmenge mit stürmischem Hochrufen begrüßt. Um 6.15 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Darmstadt.

Der Reichspräsident in Darmstadt.

Darmstadt, 12. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute abend um 8, 16 Uhr begleitet von dem Staatssekretär Dr. Reihner und seinem persönlichen Adjutanten, Major v. Hindenburg, mit dem fahrplanmäßigen Zug von Karlsruhe hier eingetroffen. Der heftige Regen v. Bieleben und Minister Brentano waren dem Reichspräsidenten bis zur Landesgrenze entgegengefahren.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag

Berlin, 12. Nov. Der am 31. Oktober zwischen Deutschland und Italien unterzeichnete Handelsvertragsvertrag besteht aus dem eigentlichen Vertrag, den Tarifen für Zölle bei der Einfuhr nach Deutschland und bei Einfuhr nach Italien, sowie dem Schlichtungsprotokoll. Der Vertrag selbst bestimmt u. a.: Zwischen den vertragschließenden Teilen besteht gegenseitige Freilichkeit des Handels und der Schifffahrt. Die Angehörigen jedes vertragschließenden Teiles genießen im Gebiete des anderen Teiles die gleichen Rechte, Vorrechte und Befreiungen aller Art in Beziehung auf Handel, Gewerbe und Schifffahrt, die Inländern oder Angehörigen einer meistbegünstigten Nation zufließen oder zufließen werden. Demgemäß können die Angehörigen jedes vertragschließenden Teiles, vorausgesetzt, daß sie die Landesgesetze beobachten, das Gebiet des anderen Teiles frei betreten, darin verweilen, sich aufhalten und niederlassen, sowie dieses Gebiet jederzeit frei verlassen. Jeder der vertragschließenden Teile verpflichtet sich, dem anderen Teile alle Vermögensgegenstände und Befreiungen zuzulassen, die er einem dritten Land in Beziehung auf die Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr und in allem gewährt, was sich auf die Ausübung von Handel und Gewerbe bezieht. Die Angehörigen eines vertragschließenden Teiles genießen im Gebiete des anderen Teiles in Bezug auf den geschäftlichen Schutz ihrer Person und ihrer Güter die gleiche Behandlung wie die Inländer. Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, den gegenseitigen Verkehr durch keinerlei Einfuhr- oder Ausfuhrverbote zu hindern und gewähren sich gegenseitig die Freilichkeit der Durchfuhr durch ihr Gebiet. Die Schiffe des einen vertragschließenden Teiles werden in den Häfen des anderen Teiles in jeder Hinsicht wie die einheimischen eines Streitfrage ergeben und einer der vertragschließenden Teile behandelt. Wenn sich bei der Anwendung dieses Vertrages Teile die Uebereinstimmung derselben an das Schlichtungsgericht vertragen sollte, so muß der andere Teil zustimmen. Das Schlichtungsgericht wird für jeden Streitfall aus je einem Staatsangehörigen eines dritten befreundeten Staates als Obmann gebildet.

Neues vom Tage.

Erste Page auf dem Balkan

Paris, 12. Nov. Laut „Welt Journal“ sind gestern in London Berichte eingetroffen, die erste Ereignisse auf dem Balkan voraussagen. Kommunisten und Agrarier konzentrierten sich nicht weit von Sofia und der serbischen Grenze. Man bespricht einen neuen Angriff gegen die bulgarische Monarchie. Andererseits sei Südslavien beunruhigt und die Behörden hätten die Garnisonen an der Grenze verhärtet.

Die Wirren in China

London, 12. Nov. Reuter meldet aus Honolulu: Hier sind Nachrichten eingegangen, daß über Peking das Ständerecht verhängt wurde und der Präsident Yuanzhihui zurückgetreten ist.

Einkaufung des Reichstags

Berlin, 12. Nov. Nach einem Beschluß des Reichstags wird der Reichstag am Freitag, den 20. November zusammenzutreten, um den italienischen Handelsvertrag zu beraten. Am Montag, den 23. November werden die Verträge von Locarno beraten werden.

Abwehrmaßnahmen gegen Spaniens Handelspolitik

Berlin, 12. Nov. Der Reichstag hat heute über Maßnahmen Beschluß gefaßt, die von der Reichsregierung zur Abwehr der spanischen handelspolitischen Kampfmaßnahmen vorgeschlagen worden sind. Die Abwehrmaßnahmen bestehen in einer sehr starken Erhöhung der Zölle auf die wichtigsten spanischen Ausfuhrerzeugnisse. Der Reichstag hat zugestimmt, daß diese Maßnahmen erforderlichenfalls alsbald in Kraft gesetzt werden. Er hat dabei jedoch auch dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß alles versucht wird, um den gegenwärtigen, für beide Teile unerfreulichen Zustand so schnell wie möglich zu beenden.

Ergebnisse der Untersuchung über das Attentat gegen Mussolini

Rom, 12. Nov. Die zuständige Behörde hat bis jetzt die Trümmern einer Verschwörung festgestellt, deren Zweck war, ein Attentat gegen den Leiter der Regierung vorzubereiten und dann einen bewaffneten Aufstand zu versuchen.

Der Inhalt der deutschen Entwarnungsnote ist befriedigend.

WTB. London, 12. Nov. Den Blättern zufolge enthält die in Paris eingetroffene deutsche Note nichts, was eine Änderung der Vorkehrungen wegen der Räumung der Kölner Zone nötig mache. Es verlautet, daß die Räumung am 1. Dezember beginnen wird, welches Datum in diplomatischen Kreisen für besonders geeignet angesehen wird, da die endgültige Unterzeichnung des Locarnopactes in London an diesem Tage erfolgen soll.

Für eine Revision der deutsch-polnischen Grenze.

WTB. Berlin, 12. Nov. Der Ostauschuß des preussischen Landtags nahm in Erledigung eines Antrags des völksparteilichen Abgeordneten Dr. Steffens folgende Entschließung an: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit allem Nachdruck immer wieder auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit versuche, eine Revision der entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrags festgesetzten Grenze zwischen Ostpreußen und Polen in dem Sinne zu erreichen, daß die Grenze in die Mitte der Weichsel falle.

Aus Stadt und Land.

Altentsteig, den 13. November 1925.

Gemeinderatsitzung am 11. November. Anwesend: der stellv. Vorsitzende und 13 Mitglieder. Eine Vereinbarung mit der Gemeinde Hochdorf wegen gemeinschaftlicher Herstellung eines Waldwegs wird genehmigt. — Auf einige Lose Stammholz, die beim letzten Verkauf nicht genehmigt wurden, sind Nachgebote eingelaufen. Diese werden angenommen, nachdem der seitherige Höchstbietende verzichtet hat. — Der Affordvertrag mit den städtischen Holzhauern für 1926 wird genehmigt. — Infolge Krankheit des Schuhmanns Schweikert ist die Anstellung eines Hilfskutschmanns nötig geworden. Bewerberauftrag soll sofort erlassen werden. — Behandlung des Baugesuchs Kalmbach, Beschlußfassung über Kostenbeitrag zu Wasserleitungsanschlüssen, Neuerung in Aufwertungsfragen u. a. — Die weiter vorgegebene Beratung des Voranschlags für 1925 mußte der vorgeklärten Zeit wegen zurückgestellt werden. Wz.

Der erste Schnee. Vor wenigen Tagen brachte man noch reife Erdbeeren auf die Redaktion, die in der Nähe des alten Schlosses gepflückt wurden. Gestern Mittag hatten ein paar kleine Jungen in der Stadt sich aus dem ersten Schnee, der auf den Brettern eines Sägewerks gleich liegen geblieben war, bereits einen Miniaturschneemann gemacht und freuten sich des Frostenergießels, das herunterkam. Zwar ist der vielfach erwartete stärkere Schneefall diese Nacht ausgeblieben und in der Stadt ist der Schnee auf den Straßen nicht liegen geblieben, aber auf den Bergen scheint er sich doch halten zu wollen. Wie leicht gedankt haben unsere Tannen aus und mahnen an die kommende Weihnachtszeit und die Tage, wo sich der Mensch mehr als sonst im Jahr dem häuslichen Leben widmen kann und soll. Bleiben wir dessen eingedenk und lassen den Sorgengeist, der unsere Gegenwart schon allzusehr trübt, nicht an uns heran, dann werden wir uns mit den Kindern freuen können, die sich heute sicher um nichts sorgen als darum, daß es nicht mehr geschneit hat, um sich einen richtigen großen Schneemann zu machen und außerdem mit dem Schlitten die Berge hinunterzulaufen zu können.

Einreiseerleichterung in Frankreich am Totensonntag. Die deutschen Reichsangehörigen werden am Totensonntag die gleichen Erleichterungen zwecks Besuches von Gräbern ihrer Angehörigen auf französischem Gebiet zuteil werden, wie sie am Allerheiligentage gewährt wurden. An den Grenzstationen kann die Einreiseerlaubnis gegen Vorlegung einer Identitätsbescheinigung der Ortsbehörde und einer Bescheinigung über den Zweck der Reise erteilt werden, falls der Reisende vorher nicht Zeit gefunden haben sollte, einen Antrag bei dem zuständigen französischen Konsulat einzureichen.

Calw, 11. Nov. Das Herbstpreisfächchen des Württ. Kriegerbundes hat für dieses Jahr sein Ende gefunden. Im Bezirk wurden 16 Schießbahnen erteilt, auf denen sehr fleißig geübt wurde. Das Schießen hat einen Ueberschuß von 1000 Mark erbracht, welcher Betrag dem Fonds der Bezirkskriegerhilfe zugeführt wurde. — Am letzten Sonntag veranstaltete die Bezirksleitung zum ersten Mal ein Preisreiten auf einer Weide bei der Stadt, zu dem sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte. Zahlreich waren die Reiter aus Stadt und Land, ja sogar aus Nachbarbezirken, darunter der Weiblerstädter Reiterverein mit farbenprächtiger Uniform erschienen. Unter den Teilnehmern befand sich der Altveteran Weiß von Otelsheim im Alter von 80 Jahren und seine Schülerin, Frä. Ziegler von hier. Abends fand im Wadischen Hof unter dem Vorsitz von Oberreallehrer Kühle die Preisverteilung statt.

Wildbad, 11. Nov. Die wiederholte Ausschreibung der Jagdpacht, betr. Distrikt 3, Wanne um. hat sich gelohnt; es wurden von Herrn Herm. Kron, Teilhaber am Hotel Klump hier, 1200 Mark geboten (Herr Hugo Böding hier hatte im ersten Versteigerungstermin nur 700 Mark geboten). Herr Kron, der einen Jagdaufscher anstellen wird, wurde vom Gemeinderat der Zuschlag erteilt. — Der vom städtischen Forstamt dem Gemeinderat vorgelegte Nutzungsplan der Stadtwaldungen für 1926 sieht 7500 Festmeter Nutzung vor. Für Wegunterhaltungen und Wegverbesserungen sind zusammen 22 950 Mark vorgesehen, für Holzhauerlöhne 48 000 Mark, für Kulturkosten 13 182 Mark, für „Allgemeine Unkosten“ 800 Mark usw. — Von der Regierung ist der Stadt die Auflage gemacht worden, unterhalb Wildbad eine Zentralkläranlage zu erbauen. Für die Stadt bedeutet das in heutiger Zeit eine ganz unerwünschte Ausgabe. Es wurden deshalb an vier verschiedenen Stellen der Enz Wasserproben entnommen und diese an das Untersuchungsamt der technischen Hochschule zur Untersuchung eingeleitet. Es ergab sich, daß alle vier Proben keinerlei Verunreinigungen aufwiesen, auch ist keine solche zu befürchten. Da bis 1. November d. J. erneut von der Stadt die Vorlage von Plänen verlangt wurde, wurde vom Gemeinderat beschlossen, die Regierung zu bitten, im Anbetracht des gänzlich negativen Resultats der Untersuchung von Wasserproben die Stadt Wildbad von der Auflage der Erstellung einer Kläranlage zu befreien. — Aufsehen erregt hier die angeordnete Untersuchungshaft gegen den Inhaber einer hiesigen Privatschule. Es soll sich um Verdacht der Steuerhinterziehung und anderes handeln. Näheres kann noch nicht berichtet werden.

Freudenstadt, 10. Nov. (Vom Rathaus.) Es wurde u. a. dem Gemeinderat ein Gesuch um Verkauf der frühesten Barmknechtbrauerei von R. Baum z. Barmknecht

vorgelegt. Die Baukommission hat nach eingehenden Beratungen beschlossen, das Gebäude unter folgenden Bedingungen zur Versteigerung auszuschreiben: 1. der Gesuchsteller muß sich verpflichten, ein bindendes Mindestangebot von 30 000 Mark zu stellen, bei einer Anzahlung von 10 000 Mark, der Rest zahlbar innerhalb drei Jahren; 2. die Miete für die drei Wohnungen darf innerhalb drei Jahren nicht über die gesetzlichen Sätze hinaus gesteigert werden, die Wohnungen müssen selbstverständlich während dieser Zeit erhalten bleiben; 3. das Auktionslokal muß ebenfalls drei Jahre lang als solches zur Verfügung gestellt werden. Im Gemeinderat werden gegen den von der Kommission geforderten Kaufpreis keine Einwendungen erhoben. Es handelt sich um ein Areal von 3,42 Ar, von denen 2,34 Ar überbaut sind. — Ferner kam zur Sprache, daß eine Bestandsaufnahme sämtlicher Hunde durch die städtische Polizei ergeben hat, daß nicht weniger als 57 Hunde unversteuert waren. 34 Hundebesitzer haben überhaupt keine Anzeige gemacht, 26 haben ihren Hund verspätet angemeldet, 3 haben mehrere Hunde und nur einen angemeldet. Nach einem schon früher gefaßten Beschluß des Gemeinderats ist für nicht angemeldete Hunde die doppelte Hundsteuer zu bezahlen, somit für den ersten Hund 40 Mark, für den zweiten 80 Mark, für den dritten 120 Mark. Dazu kommt noch die vom Oberamt zu erwartende Strafe. Das Ergebnis der Hundekontrolle ist somit für die Stadtkasse ein recht erfreuliches. Auch sonst sind die Einnahmen aus Polizeistrafen recht beträchtlich, so daß Gemeinderat Wegert den Zeitpunkt für gekommen glaubt, über Verteilung des Ueberschusses von der Polizei Beschluß zu fassen. Bis dahin wird es jedoch noch gute Weile haben. — Verkauf eines Bauplats. Zwei Schwertkriegsbeschädigte bewerben sich um einen Bauplatz an der Schwanenstraße neben dem Neubau Holl zwecks Erstellung eines Siedlungshauses. Der Gemeinderat ist bereit, den Bauplatz zu verkaufen. Eine Versteigerung unter den beiden Bewerbern sollte jedoch nicht stattfinden.

Freudenstadt, 12. Nov. (Brandfall.) Gestern 11.30 Uhr vormittags wurde die Feuerwehr zu Photograph Fiedler gerufen. Durch Schadhafigkeit der Feuerüre des Waschkessels war aus dem Feuerloch scheinbar Blut herausgefallen und hatte in der Nähe befindliches Padmaterial (Papier, Holzwohle) in Brand gesetzt. Das Feuer konnte zum Glück noch rechtzeitig bekämpft werden, sodaß Gebäude und Sachschaden nicht entstand.

Dornhan, 8. Nov. Am 6. November wurde in den Waldungen Markung Sommerberg eine Treibjagd abgehalten. Zur Strecke gebracht wurden: 4 Rehe, darunter ein starker Rehbock, 3 Fische, 28 Hasen und eine Schneepfe.

Walden, 04. Oberndorf, 12. Nov. (Praktische Jugendziehung.) Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, daß sich junge Leute unter 17 Jahren abends nach 10 Uhr nicht mehr auf den Straßen und öffentlichen Plätzen aufhalten dürfen. Desgleichen sollen Schulkinder nach dem Gebetläuten nicht mehr auf der Straße gebuldet werden.

Triberg, 11. Nov. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, der gefallenen Helden durch ein besonderes Ehrenmal zu gedenken, das in die Eigenart der Landschaft hineinpassen soll. Gedacht ist an ein großes Kreuz mit einer kleinen Anlage auf dem Hof über dem Stadtbild an der Vereinigung von Gutach- und Schönaachal gelegenen Felsenpavillon ober an die Schaffung eines Naturdenkmals im Wasserfallgebiet. Auf der Ecke des Felsenpavillons war die letzte Woche das gedachte Kreuz im Holzmodell aufgebaut, um einen Eindruck von der Wirkung zu erhalten.

Stuttgart, 12. Nov. (Änderung des Jagdgesetzes vom Jahr 1855.) In der am letzten Sonntag in Stuttgart stattgefundenen Vertreterversammlung der Württ. Jägervereinigungen e. V. wurde beschlossen, an die Regierung ein Gesuch wegen Änderung des veralteten Jagdgesetzes einzureichen. Die Delegierten legten sich u. a. auf folgende Punkte fest: 1. Die Jagd auf eigenem Grund und Boden darf nur ausgeübt werden, wenn es sich um einen zusammenhängenden Grundbesitz von mindestens 50 Hektar handelt; 2. Die Mindestpachtdauer der Jagden ist auf mindestens 6 Jahre festzusetzen. 3. Freigabe der Sonntagsjagd (Virschgang, Anstand, Nachjagd und nachmittags auch Such- und Drückjagden). Treibjagden sollen nach wie vor verboten bleiben.

Selbstmord. In einem öffentlichen Gebäude der Schloßstraße brach sich ein 46 Jahre alter Kaufmann in selbstmörderischer Absicht vier Schüsse in den Kopf bei. Er starb an den erlittenen Verletzungen kurz nach seiner Einlieferung in das Katharinenhospital.

Oberndorf a. N., 12. Nov. (Schwerer Sturz.) Max Zimmermann, Mitbesitzer der Fa. Gebr. Zimmermann, Werkstätte landw. Maschinen, kam auf seinem Motorrad die städt. Schramberger Straße heruntergefahren und wurde in der Kurve aus der Fahrbahn geworfen. Er stürzte den Abhang hinunter in den eigentlichen Trichter des Wasserfalls. Er erlitt schwere Verletzungen.

Calw, 04. Göppingen, 12. Nov. (Zugsunfall.) Der Personenzug 105 ist gestern abend auf der hiesigen Haltestelle beim Anfahren entzwei gerissen. Der Wagen mit beschädigter Kupplung mußte in Süßen ausgewechselt werden.

Badnang, 12. Nov. (Hütet die Kinder.) In Badnang wollte eine Mutter ihr 4 Monate altes Bäldelein baden, das sie auf dem Tisch liegen hatte. Nur einen Augenblick entfernte sich die Mutter, um die Bettflasche in der Küche zu holen. Beim Wiederbetreten der Stube bot sich ihr ein erschütternder Anblick. Sie fand das Kind auf dem Boden liegend mit einem Schädelbruch vor, der den Tod des Kleinen zur Folge hatte. In den wenigen unbewachten Sekunden war es infolge seiner lebhaften Bewegungen vom Tisch gefallen.



Neuere Nachrichten aus aller Welt

Der neue Kommandeur für den Bezirk 4. Der neue Kommandeur der 4. Division, Generalleutnant v. Pawelsky, Chef des Stabes und des Gruppenskommandos 1, wurde als Nachfolger des verstorbenen Generalleutnants Müller zum Kommandeur der 4. Division und zum Befehlshaber des Bezirks 4 ernannt.

Ein elfjähriger vierfacher Brandstifter. Im benachbarten Oldendorf bei Ludowig ereigneten sich in der letzten Zeit mehrere Brände, deren Ursache bisher nicht aufgeklärt werden konnte. Nunmehr wurde festgestellt, daß in vier Fällen ein elfjähriger Knabe in Frage kommt, der es verstand, durch anonyme Briefe den Verdacht von sich abzulenken.

Bräutigamsfeier in Steiermark. Zur Begrüßung des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Seipel, der in einer christlich-sozialen Versammlung sprechen sollte, hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Während der Begrüßungsrede des Landtagspräsidenten stürzte ein Teil des Gehsteiges der Brücke unter der Last der Zuschauer ein. Mehrere von diesen fielen in den vier Meter tiefen trockenen Stadtgraben. Hierbei wurden 5 Personen schwer und vier leicht verletzt.

Ein versunkenes Dorf im Jadesee. Im Jadesee wurde unter Uferland der Küste eines versunkenen Dorfes entdeckt, dessen Grund auf einer Moorschicht ruht. Wahrscheinlich handelt es sich um das Dorf Wisle, das im Jahre 1511 bei einer Sturmflut versank.

Die Krise bei den Deutschen. Die Deutschnationale Partei erklärt zu den Auslassungen verschiedener Parteigänger aus dem Wirtschaftskomitee, daß die Herren zum Teil der Partei überhaupt nicht angehören und soweit das der Fall sein sollte, in ihr keine führende Rolle spielen. Eine besondere lässliche Auseinandersetzung mit den erhobenen Einwendungen erübrigt sich gegenwärtig, da die Gründe, die zu dem Entschluß der Partei geführt haben, bekannt und eingehend öffentlich dargelegt worden sind.

Todesurteil gegen den Mörder seiner Ehefrau. Wegen Ermordung seiner Ehefrau wurde der 33jährige Rusker Karl Kohl aus Friedleben in Dessau zum Tode verurteilt. Der Angeklagte war beschuldigt, in der Nacht vom 23. zum 24. Oktober seine Ehefrau im Bett durch einen Schuß aus einer Mauserpistole getötet zu haben.

Gerichtssaal

Baron Klaus v. Sulach vor Gericht

Der Sohn des früheren Reichs. Klaus von Sulach, Staatssekretär in der deutschen Zeit, stand vor der Straßburger Strafkammer, weil er seinen Gegenstand bei der letzten Generalratswahl, einen Baron de Dell, auf offenkundige Art abgekauft hatte. Man wies ihm ein von jenem ausgegebenes Flugblatt, durch das sich Sulach beschuldigt sah. Der Freierr, der ein sehr knorriger Mann ist, wie es die meisten seines Geschlechtes waren, bestritt seinem Gegner eine Übereinkunft zu haben; es seien deren zwei gewesen. Er versuchte seine Verteidigung in englischer Mundart zu führen, ließ sich aber vom Richter bewegen, französisch zu sprechen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft und der amerikanische Verteidiger wurden dem Angeklagten fortgesetzt unterbrochen. Er behauptete, daß sein Gegner de Dell in Frankfurt geboren und gar kein echter Baron sei. Das Urteil soll in acht Tagen verkündet werden.

Tübinger, 10. Nov. (Fabrikasse Tübinger). Der 25 Jahre alte Leibeigener Mayer aus Nagold hat am 6. Juni ds. Js. durch ein rasches Schwimmen — 45 bis 50 Kilometer in der Stunde — auf der Straße Eßhausen—Nagold den Tod des sechs Jahre alten Kindes Johannes Eugen Oltmar von Eßhausen verursacht, indem er zu schnell an dem mit Rufen bespannten Schwimmen vorbeifuhr, sodaß das Auto den Knaben, der bei den Rufen stand, rechts erfaßte und ihn eine Strecke weit schleifte. Der Tod trat nach einer Stunde ein. Das erweiterte Schöffengericht Tübinger hat E. Mayer seinerzeit freigesprochen, aber durch die Verurteilung der Staatsanwaltschaft kam diese fahrlässige Tötung vor der Großen Strafkammer in Tübingen nochmals zur Verhandlung mit dem Ergebnis, daß Mayer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

München, 12. Nov. Zeuge Staatspräsident Seeger machte eine bewegende Rede über die Strafsache im Mai und August 1917, wobei ebenfalls mit Flugblättern gearbeitet wurde. In der Kampfkampagne der „Stürmer“ in Berlin wurde dazu aufgerufen, gegen den Feind die Waffen nicht zu gebrauchen und keine Granaten mehr zu drehen. Am Ausbruch des Streiks 1918 in einer Reihe von Städten wirkte die U.S.P. erheblich mit. Man sei intensiv daran gegangen, auch die Leute an der Front aufzufordern, dem Beispiel der meuternden Matrosen zu folgen. Das Reichsgericht erkannte in allen Fällen auf Zuchthausstrafe, da derjenige, der die Interessen der Partei in dieser Zeit über das Vaterland stellte und den im Felde stehenden Volksgenossen die Waffen aus der Hand nahm, ein Verbrechen beging. Das Programm der sozialistischen Jugendorganisationen war nicht nur kriegsfeindlich, sondern auch auf den internationalen Klassenkampf gerichtet. Zwischen der Propaganda der Sozialdemokratie im Ganzen und der der radikalen Gruppen sei jedoch ein Unterschied zu machen. Der Zeuge bestätigte weiterhin, daß auf vielen Flugblättern falsche Druckereien oder gar keine angedeutet gewesen seien. Während des Krieges hatte er 31 neue politische Landesverratsprozesse beim Reichsgericht zu behandeln.

Als nächster Zeuge wurde Volksschullehrer Ludwig von Radoch in Nürnberg, vernommen, der sich der belagerten Partei als Zeuge zur Verfügung stellte und der 27 Monate als Leutnant und Kompanieführer an der Front war. Von 1917 ab habe sich das Mißtrauen und die Anklage ins Meer eingeschlichen. Daran treffe aber wohl keine Partei die Schuld. Der Rückzug des Heeres erfüllte mit großer Befürchtung und der Rücktritt Ludendorffs war das vollkommene Eingeständnis der Niederlage. Er hätte seine Sache vollkommen zu Ende führen müssen. Der Zeuge schließt dann den Transport seines Feldregimentdepots in die Heimat und erklärt, es gebe wohl keinen Feldregimentsteilnehmer, der dem 11. November nicht als Erlösungstag empfand. Auch die Offiziere seien vollständig von dem Gedanken befreit gewesen: „Gott! Frieden!“ Die Frage, welchen Einfluß die Revolutionshandlungen an der Wehrkraft gehabt haben, müsse er mit den Worten „gar keinen“ beantworten. Das Gefühl des Dolchstoßes hatte er niemals.

Handel und Verkehr.

Wägen

Berliner Wägen, 12. Nov. Das Wägengeschäft zeigt heute eine weitere Einengung. Der Markt wird aber zunächst behauptet, da die freundlichere Behandlung der ausländischen Wägen eine Erleichterung bringt. Der Abdrückungsdruck nahm einen höheren Umfang mit an. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Wägen, 12. Nov. (Belmetallwerke.) Ein Kilo Gold 2800 A bis 2900 A, ein Kilo Silber 9500 A bis 9610 A, ein Gramm Platin 14.40 Mark bis 14.50 Mark.

Getreide

Berliner Produktendörfer vom 12. Nov. Weizen märk. 220-225; Roggen märk. 180-185; Sommergerste 180-185; Wintergerste 140 bis 150; Hafer märk. 101-105; Weizenmehl 27-31; Roggenmehl 20-24.5; Weizenkleie 11.20-11.50; Roggenkleie 9.00-9.50; Hülsenfrüchten 23-24.5; EL. Speiseerbsen 22-24; Futtererbsen 18-20; Weizen 16-18; Wintererbsen 18-22; Weizen 20-25; blaue Lupinen 11.5-12.5; Marktschmalz 14; Reisfahnen 21-21.50; Tendenz: befristet.

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Preise und die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Preise und die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Wägen

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Preise und die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Preise und die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Obst, Gemüse, Kartoffeln

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Preise und die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Einleitende Wägen, 12. Nov. Die Preise und die Weltmarkt bedient keine Wägen mehr. Die Wägen der deutschen Wägen sind durch den Abdruckungsdruck, ohne bemerkenswerte Kursveränderungen, vorwiegend in den letzten vier bis fünf Jahren, Goldstandards lagen fest. Der Weltmarkt bedient keine Wägen mehr.

Letzte Nachrichten.

Keine Stockung in den Verhandlungen über das Rheinlandregime.

Berlin, 13. Nov. Zu der Aeußerung des diplomatischen Berichterstatters der Londoner „Westminster Gazette“ über eine Stockung in den Verhandlungen über das Rheinlandregime bemerkt die „Tägliche Rundschau“, es könne keine Rede davon sein, daß in den Verhandlungen zwischen den Westmächten und Deutschland eine Stockung eingetreten sei, weil die deutsche Auffassung der der Gegenseite widerstreite. Die Verhandlungen seien vielmehr abgeschlossen und zwar so, daß die Rückwirkungen schon vor der Unterzeichnung des Vertrags von Locarno verbindlich festgestellt würden. Man könne sicher sein, daß spätestens am Dienstag die Rückwirkungen bekannt gegeben würden.

Die deutschen Gesandten über Locarno.

Berlin, 13. Nov. Der „Vorwärts“ meldet, die Reichsregierung werde dem Reichstag zur Beschlußfassung folgende zwei kurze Gesandtenwörter vorlegen: 1. Der Reichstag stimmt den in der Anlage beigefügten Verträgen zu; 2. Der Reichstag ermächtigt die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund.

Dr. Wirth zum Kaiser Zentrumsparteitag.

Berlin, 13. Nov. Die „Germania“ veröffentlicht eine Mitteilung des Zentrumsvorsitzenden Dr. Wirth, in der dieser erklärt, daß es sich bei seinem Austritt aus der Zentrumsfraktion des Reichstages nicht etwa um eine spontane Verärgерung oder um eine tiefgehende Verbitterung gehandelt habe, sondern daß sein in fäher Ruhe vorbereiteter Schritt die Stimmung weiterer Zentrumstreue zum Ausdruck gebracht habe. Auf dem Parteitag in Kassel werde er die Dinge darlegen, wie sie tatsächlich seien. Diese Aussprache, die öffentlich stattfinden werde, könne allein die Klärung bringen, die dem Zentrum und seiner Politik eine große politische Linienführung wieder zurückgebe.

Ermäßigung der Lohnsteuer.

Berlin, 13. Nov. Der „Vorwärts“ meldet, daß in den nächsten Tagen dem Reichstag ein Gesandtenwort zugehen werde, der eine Erhöhung der steuerfreien Einkommensgrenze auf 100 Mark monatlich (24 Mark wöchentlich) ab 1. Januar 1926 vorschlägt.

Einleitung von Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 13. Nov. Laut „Täglicher Rundschau“ hat zwischen dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Berlin und dem Betriebsrat eine Aussprache stattgefunden, in der von der Reichsbahndirektion mitgeteilt wurde, daß eine Einladung zu Lohnverhandlungen demnächst ergehen werde.

Anklageerhebung gegen Kautler und Genossen.

WTB. Berlin, 13. Nov. In der Betragsklage gegen Max Kautler und Genossen ist nunmehr die Anklage erhoben worden. Max Kautler und der Spektator Stern sind wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt. Die Söhne Kautlers, Iwan und Max, sowie die Direktoren Blau, Wei und Kieger, sowie mehrere andere sind der Beihilfe zum Betrug beschuldigt. Dagegen ist, wie eine hiesige Korrespondenz erzählt, das Verfahren gegen die Direktoren der Staatsbank Rühle und Hellwig, sowie gegen den Justizrat Dr. Werthauer und den Rechtsanwalt Engelbert eingestellt.

Der neue Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete.

WTB. Berlin, 12. Nov. Der Herr Reichspräsident hat den Botschafter in Madrid, Freiherrn Langwerth von Simmern, zum Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete ernannt.

Der neue französische Finanzsanierungsentwurf.

Paris, 12. Nov. Eine wesentliche Bestimmung des neuen Gesetzentwurfes zur Sanierung der Finanzen betrifft die Besteuerung der Aktien der Kommanditgesellschaften, welche verpflichtet werden, der zu gründenden Tilgungskasse eine Schuldenerkennung zu überweisen, die 15 Prozent des Nettoaktivismus ausmacht. Diese Anerkennung soll als Garantie für eine 15prozentige Steuer vom Jahresgewinn dienen, in welcher Form er auch den Aktionären, Verwaltungsräten usw. überwiesen wird. Die Schuldenerkennung gilt als Garantie, solange die außerordentliche Steuer erhoben wird. Für den Fall, daß eine Gesellschaft im Voraus ihre Steuerpflicht erfüllen will, wird der durchschnittliche Gewinn der letzten drei Jahre als Berechnungsgrundlage angenommen. Jede neu zu gründende Aktienkommanditgesellschaft hat die gleiche Verpflichtung zu übernehmen, wie die bereits bestehenden Gesellschaften. Weitere Bestimmungen des abgeänderten Gesetzentwurfes betreffen die Besteuerung der bebauten und des unbebauten Grundbesitzes, von dessen Nettoeinkommen jährlich 15 Prozent Steuer zu entrichten sind. Der abgeänderte Gesetzentwurf bestimmt ferner, daß die Obligationen, die amortisierbaren Rentenscheine, kurzfristige Schatzbonds und die Bonds der nationalen Verteidigung, soweit diese Papiere vor dem 31. Dezember 1940 rückzahlbar sind, unter Abzug einer Besteuerung von 5 Prozent eingedöh werden können. Ferner werden auch besondere Bestimmungen über die Einlösung von Schatzbonds mit 3-, 6- und 10jähriger Laufzeit, die 1923 ausgegeben wurden, getroffen. Außerdem ist eine Besteuerung von 15 Prozent für französische Obligationen und für ausländische Werte vorgeesehen, doch können die Inhaber die auf 14 Jahre verteilte Steuer gegen eine entsprechende Gesamtsumme auf einmal entrichten. Von dieser Steuer sollen übrigens auch die von Seiten des Staats ausgegebenen oder garantierten Wertpapiere betroffen werden, abgesehen von den im Ausland angelegten Anleihen.

Gründung einer französischen Faschistenorganisation?

WTB. Paris, 13. Nov. Vorgefunden ist eine Versammlung ehemaliger Frontkämpfer statt, in der der Sohn Maurice Barrees, Philipp Barree, und der ehemalige wirtschaftliche Mitarbeiter der „Action Francaise“, Balois, das Wort ergriffen, um eine neue Organisation zu gründen, welche den Namen führen soll: Vereinigung der Frontkämpfer. Die Vereinigung will Regionen schaffen, die blaue Hemden mit blauen Krügen tragen. Diese Tatsache hat gestern zu dem Gerücht geführt, daß Barree und Balois vorgefunden Nacht den französischen Faschis gegründet hätten. Es geht das Gerücht, daß bereits 6000 Mitglieder für die Organisation gewonnen wurden. Diese sollen in kurzer Zeit ein neues Organ bekommen, das den Titel „Le Nouveau Siecle“ führen soll.

Ein englisches U-Boot vermisst.

WTB. London, 12. Nov. Die Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot „M. I.“, das heute am frühen Morgen an einer Gesehtsübung teilnahm, vermisst wird. Es wurde zuletzt 15 Meilen südlich seines Aufenthaltsortes Devonshire beobachtet, als es im Begriff war zu tauchen. Seitdem wurde es nicht mehr gesichtet. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um den Verbleib des Fahrzeuges ausfindig zu machen und mit ihm in Verbindung zu treten.

Abbruch des italienisch-amerikanischen Kriegsschulden-Abkommens.

WTB. New-York, 12. Nov. Die Verhandlungen zwischen der italienischen und amerikanischen Schuldkommission führten zu dem Abbruch eines Übereinkommens über die Fundierung der italienischen Kriegsschulden.

Notlandung eines französischen Bomberflugzeuges in Italien.

WTB. Rom, 13. Nov. Bei Piacenza ging ein französisches Bomberflugzeug mit einem Leutnant an Bord nieder. 3 andere Piloten desselben Geschwaders wurden vom Unwetter zerstreut und bisher nicht aufgefunden. Das Geschwader wollte einen Flug von Frankreich nach Teheran unternehmen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachreichung der Messgeräte.

In den Gemeinden Hesselhausen, Schietingen, Untertalheim, Oberthalheim, Gatterbach, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Bellingen, Böfingen, Spielberg, Egenhausen, Walddorf, Ebershardt, Wart, Wenden, Schönbrunn, Eßlingen und Rotfelden, werden die Messgeräte vom 10. ds. Mts. an durch das Eichamt Calw nachgereicht. Der genaue Zeitpunkt der Nachreichung wird den Gemeinden vom Eichamt noch mitgeteilt werden.

Calw, den 10. November 1925.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

Am Montag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr verkauft der Unterzeichnete im Auftrag der Erben des † Michael Gaier

21 ar Nadelwald

in den Galden, hiesiger Markung auf dem Rathaus.
Böfingen, 11. November 1925.

Ratschreiber: Dr. o. ö.

24 Km. Fichtenspaltholz

hat zu verkaufen

Ettlinger & Kappler, Klosterreichenbach

Altensteig.

Von eingetroffener Sendung empfehle:

- kleine Tafel-Schwämme 5-10 Pfg.,
- Lorant. Kinder-Schwämme 30-50 Pfg.,
- Toilette-Schwämme 50-1.50 Mark,
- große Pferde-Schwämme 2-3.50 Mark,
- echte Fensterleder 2-2.50 Mark,

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die herzliche Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Ludwig Brenner
beim Waldhorn

sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die vielen Kranzpenden und das zahlreiche Geleit von nah und fern zur letzten Ruhestätte, sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Barbara Brenner.

Altensteig.

Handarbeiten

sowie Stoffe, Materialien und alle

Garne

in Wolle und Baumwolle

empfehl

Chr. Krauß

Susten =

- bombons, Lakritz,
- Teer, Salmiak,
- Emser-, Sadener-
- Pastillen
- Wybert - Tabletten
- Schwarzwaldrogerie
- Fritz Schlumberger
- Altensteig
- geg. dem „Gr. Baum“.

- Bozener Mäntel
- Gummi-Mäntel
- Winter-Mäntel
- Winter-Lodenjoppen
- Bindjassen
- Sportjassen
- Arbeitsjassen
- blaue Arbeitsanzüge
- Ueberzieher und
- Anzugsstoffe

empfehl billigst

Fritz Wizemann,
Herrenkleider-Geschäft
Altensteig.

Altensteig.

Einfach möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.
Auch werden jede Art
Strümpfe und Socken
zum Ganz- und Anstricken
angenommen. Zu erfragen
in der Geschäftsst. ds. Bl.

Achtung billige Unter-
kleider (Winterware)!

Einsackhemden, 2 fach, Mato
in weiß 4.80 M., Einsack-
hemden Jmitat schwer, weiß
3.20 M., Einsackhemden Jmit-
at weiß 2.30 M., Einsack-
hemden wollhaltig 3.50 M.,
Damenhemden wollhaltig
3.20 M., Damenhemden
weiß 3 M., Futterhosen
roh und grau 4.50 M.,
Unterhosen wollhaltig 2.80
Mark, Unterhosen roh 2.50 M.,
Futterhosen marine-
blau und grau 3.50 M prima,
Jmitatschlupfhosen in allen
Farben 1.40-2 M je nach
Größe. Händler und Gan-
sierer Preise nach Verein-
barung. Versand nicht unter
3 Stück ab Fabrik, an Un-
bekannte gegen Nachnahme.
Bei 1/2 Duzend franko.

Karl Ammann, Züllingen
Hentalstraße 24
Leibtagen-Fabrikation.

Oberweiler.

Einen Burs



Milch-
schweine
verschnitten, ans Pressen ge-
wöhnt, verkauft am Samst-
tag Mittag

Friedr. Koller.

Reinhold Gaier Altensteig

Aus einer Liquidationsmasse hatte ich Gelegenheit, einen Posten Strümpfe zu erwerben und gebe solche zu Fabrikpreisen ab, der Verkauf beginnt heute und endigt falls Vorrat reicht am Samstag, den 21. November.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Alter, Jahre ca.	1	1-2	2-3	4-5	6-7	7-8	8-10	10/12	12/14	Damengröße		
Reinwollen la schwarz und braun	1.20	1.40	1.60	1.80	2.—	2.25	2.50	2.65	2.85	3.10	3.25	3.50
Baumwollen la schwarz und braun	1.—	1.15	1.25	1.40	1.50	1.65	1.75	1.90	2.—	2.15	2.25	2.40

**Wirklich günstige Einkaufsgelegenheit für
Weihnachtsgeschenke und Aussteuerzwecke**

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen von Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
in großer Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Ver-
arbeitung. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Röchle am Calw

Altensteig.

Morgen Samstag



Mekelsuppe

mit gutem Stoff

wozu freundlich einladet

Seeger & Döhlen.

Garrweiler-Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Wie erlauben uns Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 14.
November im Gasth. z. Hirsch in Garrweiler
stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Karl Dieterle | **Friederike Kübler**
Sohn des † Martin | Tochter des Christian
Dieterle, Maurermeisters. | Kübler, Maurermeisters.
in Garrweiler | in Grömbach

Kirchgang um 12 Uhr in Grömbach.

Soeben beginnt das Werk:

Deutsche Geschichte

Von der Reichsgründung bis zum
Ausbruch des Weltkrieges
1871—1914

Von Albert Wahl

Professor der Geschichte in Tübingen — 4 Bände.
Bestellungen hierauf nimmt die

W. Riekersche Buchhandlg. in Altensteig
entgegen.